

In Email, auf Kupfer gebrannt

Martin Frommelt im Kunstraum Engländerbau Vaduz

VADUZ – Heute Dienstag, den 11. September, um 18 Uhr wird im Kunstraum Engländerbau die neue Ausstellung «Malerei in Email, auf Kupfer gebrannt» von Martin Frommelt eröffnet. Gezeigt wird eine Auswahl von Werken der letzten Jahre. Der Eintritt ist frei.

Martin Frommelts Werk ist von starkem gesellschaftlichem Engagement geprägt, das sich in der Gestaltung des öffentlichen Raums und in umfangreichen Grafikzyklen äussert. 1960–1970 entstand der Farbholz-Zyklus «Apokalypse» zur Offenbarung des Johannes. Martin Frommelt dürfte durch seinen Mentor Kanonikus Anton Frommelt und seine Beschäftigung mit romanischer und gotischer Kunst Zugang zur christlich-abendländischen Mystik gefunden haben.

Danach arbeitete der Künstler von 1975–1985 an einem Zyklus von 122 einfarbigen Kupferdrucken zum Thema Viehtrieb. Dieser «Vähtreb» stellte eine feinfühlig Auseinandersetzung mit dem Leben im Alpenraum dar, der nichts mit Eventtourismus oder Almrantik gemein hat. Es ist eine inzwischen verschwundene Welt, die für unzählige Generationen prägend war.

Die Schöpfung

Die Fragen «Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir?» ziehen sich wie ein roter Fa-



Heute Dienstag wird im Kunstraum Engländerbau in Vaduz eine Ausstellung mit Werken von Martin Frommelt eröffnet.

den auch durch den dritten Grafikzyklus. «Creation, fünf Konstellationen zur Schöpfung» entstand von 1989–1999 als monumentales Mappenwerk mit 214 mehrfarbigen Radierungen. Nach der grafischen Arbeit an der «Creation» widmete sich Martin Frommelt dem Gesamtkunstwerk «Spinieu», einem besinnlichen Ort im landschaftlichen Kontext von Vaduz. «Spini-

eu» stellt sich als begehbare Betonskulptur dar, die innen mit Emailmalerei auf Kupferplatten ausgekleidet ist.

«Spinieu» und Kunst sind für Martin Frommelt «öffentliche Angelegenheiten», für die er keinen Einsatz scheut. Die Kunst im öffentlichen Raum und am Bau ist ihm daher ein besonderes Anliegen. Dieses Interesse geht auf die Fünf-

zigerjahre in Paris zurück, als der Künstler mit Gleichgesinnten die Verbindung von Architektur und Kunst zu erneuern suchte.

Die intensive Beschäftigung mit «Glasbrandmalerei» auf Kupferplatten für das Gesamtkunstwerk «Spinieu» hat Martin Frommelt bewogen, weitere Ideen vorerst in Email umzusetzen. Seine jahrzehntelange Erfahrung befähigte ihn zu einem freien und ausdrucksstarken, nahezu spielerischen Umgang mit dieser schwierigen Technik. Sie erfordert ausserordentliches Vorstellungsvermögen und Geschick, da das Glaspulver seine endgültige Farbe erst im geschmolzenen Zustand erhält. Martin Frommelt schätzt dieses Material und Verfahren, «weil im Brand manches dem künstlerischen Bild, der geistigen Aussage entgegenkommt», wie er sagt. Die jüngste Werkgruppe aus 63 Stelen stellt einen freien Zyklus ohne thematischen Zusammenhang dar. Dennoch ist die «Malerei in Email, in Kupfer gebrannt» eine Serie in Fortführung von Motiven und Gedanken aus der «Creation». Ein Teil dieser Werkgruppe wird nun im Kunstraum Engländerbau in Vaduz gezeigt. (PD)

KUNSTRAUM

Engländerbau

9490 Vaduz www.kunstraum.li